

- KREH, W. 1952. Der Fliederspeer (*Buddleia variabilis*) als Jüngsteinwanderer unserer Flora. Aus der Heimat, 60:20—25.
- LEUTE, H. & ZEITLER, F. 1967. Nachträge zur Flora von Kärnten I. Carinthia II, 157(77):137—164.
- MELZER, H. 1954. Zur Adventivflora der Steiermark I. Mitt.naturw.Ver. Steiermark, 84:103—120.
- 1959. Neues zur Flora von Steiermark (III). Mitt. ... 89:76—86.
- 1960. Neues und Kritisches zur Flora von Steiermark und des angrenzenden Burgenlandes. Mitt. ... 90:85—102.
- 1963. Neues zur Flora von Steiermark (VI). Mitt. ... 93:274—290.
- 1967. Neues ... X. Mitt. ... 97:41—51.
- 1967a. *Oxalis Dillenii* JACQ., eine neue Kärntner Adventivpflanze. Carinthia II, 157(77):136—137.
- MÜLLER, K. 1950. Die Vogelfutterpflanzen. Mitt. Ver. Naturwiss. Math. Ulm, 43:55—84.
- 1950a. Beiträge zur Kenntnis der eingeschleppten Pflanzen Württembergs. 1. Nachtrag. Mitt. ... 43:86—115.
- PACHER, D. 1880—1888. Flora von Kärnten. Jb. naturhist. Mus. Kärnten.
- 1894. Nachträge zur Flora von Kärnten. Klagenfurt.
- PEHR, F. 1932. Die Ruderalflora von Villach. Carinthia II, 121/122 (41/42): 12—17.
- 1934. Beiträge zur floristischen Landesforschung in Kärnten. Carinthia II, 123/124 (43/44):41—46.
- 1938. Neuere bemerkenswerte Pflanzenfunde in der Umgebung von Villach. Carinthia II, 128 (48):77—80.
- PROBST, R. 1949. Wolladventiflora Mitteleuropas. Solothurn.
- ROTHMALER, W. 1958. Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen. Leipzig.
- TURNOWSKY, F. 1953. Floristische Mitteilungen. Carinthia II, 143 (63): 40—41.
- WIKUS, E. & PIGNATTI, S. 1954. *Euphorbia indica* LAM. — neu für Österreich. Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 94:147—199.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Helmut MELZER, Frauengasse 18, 8750 Judenburg.

## Beobachtungen an *Bupleurum longifolium* im Gebiete der Turracher Höhe

Von Stefanie FADRUS-MAURER, Villach

*Bupleurum longifolium* (Langblättriges Hasenohr) wurde für Kärnten erstmals am 25. Juli 1935 im Gebiet der Turracherhöhe in dem gegen SO sich öffnendem Kar des Rinsnockes in etwa 2100 m Höhe festgestellt und von Herrn Univ.-Prof. Dr. WIDDER als var. *viride* f. *atropurpureum* (Opiz) Thell. bezeichnet. Der Fund wurde in der Carinthia II, 128. Jahrgang, Klagenfurt 1938 und in der Wiener Botanischen Zeitschrift Bd. XCII 1944, Heft I/II, Seite 73 bis 106 veröffentlicht. Seit dieser Zeit ergaben die fortgeführten Beobachtungen auch am

vorgelagertem Kornock weitere Standorte, die bis in eine Höhenlage von 1800 m herabsteigen, sich aber durchwegs auf dem SO-Hang befinden.

Die Blütezeit beginnt Anfang Juli und erreicht Ende Juli ihren Höhepunkt. Zu Beginn der Blütezeit sind Blütenblätter, Hüllblätter und Hüllblättchen vielfach auffallend braunviolett oder grünviolett gefärbt und auch die obersten Stengelblätter violett überlaufen. Die Stengelblätter sind ganzrandig, länglich oval und umschließen diesen herzförmig. Der dünne Wurzelstock treibt auch nichtblühende Triebe, deren Blätter langgestielt, oval, in den Blattstiel verlaufend und grundständig sind. Die parallel verlaufenden Blattadern dominieren an Deutlichkeit gegenüber dem übrigen Adernnetz. Der Stengel ist meistens verzweigt und trägt zwei bis drei Blütendolden, manchmal auch noch kleine Nebendolden. Die Pflanze erreicht eine Höhe von etwa 30–50 cm. Zur Zeit des Hochstandes beobachten wir an Pflanzen, die wir unter angrenzenden Grünerlen treffen, grünviolette Hüllblätter. Es handelt sich in diesem Fall um einen schattigen und nicht dauernden Standort. Im heurigen Jahr konnten dort wohl charakteristische Begleitpflanzen, wie *Symphytum tuberosum* und *Lilium martagon*, nicht aber die Pflanze selbst festgestellt werden. Bei Pflanzen, die mehr oder weniger der vollen Besonnung ausgesetzt sind, variiert die Hüllblattfarbe vom tiefen Braunviolett bis Zimtbraun. Letzteres ist auch die Farbe bereits fruchtender Blütenstände. Die flachgedrückte Narbe ist bronzefarben, die Staubblätter sind kadmiumgelb.



*Bupleurum langifolium* L. var. *viride* f. *atropurpureum* (Opiz) Thell.,  
phot. K. WEIHS

Die Gesteinsunterlagen wurden von Herrn Univ.-Prof. Dr. KÄHLER als Phyllite und quarzitische Phyllite bestimmt, sind also silikatisch. Auch der wenig verrottete Humus, sowie die spärliche Erdunterlage ergaben, mit Salzsäure beträufelt, keinerlei Hinweise auf Kalkgehalt.

Im folgenden sollen fünf charakteristische Wuchsorte in diesem Gebiet näher besprochen werden. Von diesen befindet sich der 1935 erstmals festgestellte und 1967 wieder bestätigte im Kar des Rinsenockes, und zwar auf einem etwa 30° geneigten Grasband zwischen den am Karschluß steil ansteigenden Phyllitfelsen. Der Standort ist in etwa 2100 m Seehöhe, so wie alle weiteren nach SO offen, voll besonnt, nach NW durch den ansteigenden Fels geschützt und zeigt wie die meisten sehr steinige Unterlage. Der vorhandene Humus ist nicht voll verrottet. In der Artenzusammensetzung finden wir:

*Bupleurum longifolium* vereinzelt

Mehrfach: *Luzula albida rubella*, *Carex ferruginea*, *Festuca sulcata*, *Sesleria caerulea*.

Vereinzelt: *Dianthus superbus*, *Geranium silvaticum*, *Pleurospermum austriacum*, *Chaerophyllum Villarsii*, *Ligusticum mutellina*, *Knautia drymeia*, *Chrysanthemum corymbosum*, *Anthoxanthum odoratum*, *Festuca rubra*, *Dianthus carthusianorum*, *Ranunculus nemorosus*, *Geum montanum*, *Myosotis alpestris*, *Campanula Scheuchzeri*, *Galium anisophyllum*, *Antennaria dioica*, *Carduus defloratus*, *Achillea sudetica*, *Carex leporina*, *Lilium martagon*, *Veratrum album*.

Ein weiterer Standort befindet sich im oberen Teil der Steilhang-Trockenwiese an der SO-Flanke des Kornockes in etwa 1900 m Seehöhe mit einem Neigungswinkel von etwa 55°. *Bupleurum longifolium* findet sich hier auf etwa 70 Quadratmetern mehrfach verstreut, einzeln und in Gruppen, sowohl zwischen *Juniperus nana* als auch auf mehr oder weniger bewachsenen Felsblöcken und konnte dort im Jahre 1965 auch im Schutze von *Alnus viridis* festgestellt werden. Als Unterlage finden wir wieder nicht voll verrotteten Humus und Felsblöcke mit silikatischem Charakter. Der Steilhang ist stellenweise von *Pinus cembra*, *Larix decidua* und *Alnus viridis* bewachsen, beziehungsweise hier und da leicht beschattet. Dieser ebenfalls durch viele Jahre beobachtete Standort bietet in Bezug auf Unterlage und Belichtung unterschiedliche Voraussetzungen und daher eine größere Anzahl von Begleitpflanzen. Von ihnen seien als immer wiederkehrend festgehalten:

Mehrfach: *Juniperus nana*, *Luzula albida rubella*, *Geranium silvaticum*, *Chaerophyllum Villarsii*, *Chrysanthemum corymbosum*, *Dianthus superbus*, *Pleurospermum austriacum*, *Laserpitium latifolium*, *Knautia drymeia*, *Phytheuma Zahlbruckneri*, *Galium anisophyllum*, *Arnica montana*, *Solidago alpestris*, *Anthoxanthum odoratum*, *Calam-*

*agrostis villosa*, *Avenella flexuosa*, *Festuca rubra*, *Festuca sulcata*, *Carex ferruginea*, *Lilium martagon*, *Polygonatum verticillatum*.

Vereinzelt: *Silene nutans*, *Ranunculus nemorosus*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Aconitum vulparia*, *Potentilla aurea*, *Pleurospermum austriacum*, *Ligusticum mutellina*, *Vaccinium vitis-idaea*, *Vaccinium myrtillus*, *Symphytum tuberosum*, *Calluna vulgaris*, *Myosotis alpestris*, *Thymus serpyllum*, *Campanula barrata*, *Valeriana tripteris*, *Senecio Fuchsii*, *Trisetum flavescens* subsp. *alpestre*, *Gymnadenia conopea*, *Botrychium lunaria*.

Die drei weiteren festgehaltenen Standorte sind zu beiden Seiten des sogenannten „Schlangenweges“ zum Rinsnock-Kar. Sie befinden sich ebenfalls am SO-Abhang des Kornockes in 1800–1820 m Seehöhe.

Der erstere von ihnen liegt unmittelbar oberhalb des Weges kurz vor dem bezaunten Durchgang. Er zeigt etwa 45° Neigung. Der Untergrund ist steinig und hat dazwischen nicht verrotteten Humus, der sich etwas feucht anfühlt. Der Standort selbst hat am Vormittag volle Sonnenbestrahlung, jedoch wird die extreme Besonnung durch in der Nähe befindliche lockere Baumbestände verhindert.

In der Gesellschaft stellen wir fest:

*Bupleurum longif.* in kleineren Gruppen, deren Reichhaltigkeit heuer gegenüber der vergangener Jahre erheblich zurückblieb.

Mehrfach: *Luzula albida rubella*, *Chaerophyllum Villarsii*, *Galium anisophyllum*, *Chrysanthemum corymbosum*, *Juniperus nana*, *Dianthus superbus*, *Knautia drymeia*, *Phyteuma Zahlbruckneri*, *Arnica montana*, *Solidago alpestris*, *Anthoxanthum odoratum*, *Calamagrostis villosa*, *Avenella flexuosa*, *Festuca rubra*.

Vereinzelt: *Ranunculus nemorosus*, *Vaccinium vitis-idaea*, *Vaccinium myrtillus*, *Geranium silvaticum*, *Melampyrum silvaticum*, *Veronica chamaedrys*, *Campanula barbata*, *Campanula Scheuchzeri*, *Senecio Fuchsii*.

Ebenfalls oberhalb des Weges, aber bereits nach dem bezäunten Durchgang liegt in einer Höhe von etwa 1820 m, gegen NW durch einen von *Pinus cembra* bewachsenen Hang geschützt, der vierte Standort. Er ist voll besonnt und zeigt eine bevorzugt geschützte Lage. Seine Unterlage ist steinig, feucht humos, die Neigung beträgt ebenfalls etwa 45°. Südöstlich des Bestandes wachsen einige Sträucher von *Alnus viridis*, außerhalb des Bestandes sind verstreut einige Jungpflanzen von *Larix decidua* und *Pinus cembra*.

*Bupleurum longif.* steht hier mehrfach in kleineren Gruppen und einzeln. Es ist vergesellschaftet mit:

Mehrfach: *Luzula nemorosa rubella*, *Avenella flexuosa*, *Chaerophyllum Villarsii*, *Chrysanthemum corymbosum*, *Ranunculus nemorosus*, *Aconitum vulparia*, *Geranium silvaticum*, *Symphytum tuberosum*,

*Alectorolophus angustifolius*, *Centaurea nervosa*, *Calamagrostis villosa*, *Carex ferruginea*.

Vereinzelt: *Dianthus superbus*, *Pleurospermum austriacum*, *Laserpitium latifolium*, *Knautia drymeia*, *Phytheuma Zahlbruckneri*, *Galium anisophyllum*, *Arnica montana*, *Vaccinium vitis-idaea*, *Verbascum lanatum*, *Veronica chamaedrys*, *Digitalis ambigua*, *Melampyrum silvaticum*, *Campanula Scheuchzeri*, *Lilium martagon*.

Der fünfte der festgehaltenen Standorte ist ein kleines Wegstück weiter als Standort vier und befindet sich unterhalb des Weges. Er zeigt sehr steinige Unterlage und bei etwa 50° Neigung in ungefähr 1810 m Seehöhe extreme Besonnung. Auch dieser Steilhang ist vereinzelt von *Alnus viridis*, *Pinus cembra* und *Larix decidua* bewachsen, die jedoch die starke Besonnung nicht abschwächen, da ihr Schatten den Standort nicht trifft. In diesem Artenverband war *Bupleurum longifolium* im Jahre 1965 auffallend üppig und zahlreich, was heuer nicht festzustellen war. Als Begleitpflanzen finden wir:

Mehrfach: *Juniperus nana*, *Festuca sulcata*, *Luzula albida rubella*, *Calamagrostis villosa*, *Geranium silvaticum*, *Chaerophyllum villarsii*, *Vaccinium myrtillus*, *Galium anisophyllum*, *Festuca rubra*,

vereinzelt: *Rubus idaeus*, *Laserpitium latifolium*, *Thymus serpyllum*, *Digitalis ambigua*, *Avenella flexuosa*, *Lilium martagon*, *Polygonatum verticillatum*.

Zusammenfassend läßt sich über das Vorkommen und die Begleitpflanzen von *Bupleurum longifolium* im Gebiet der Turracherhöhe in Kärnten feststellen, daß, soweit bisher beobachtet werden konnte, die Pflanze immer an gegen NW geschützten, nach SO offenen, besonnten, 30°–55° geneigten steinigten Standorten in einer Höhe von 1800–2100 m anzutreffen ist. Die Gesteinsunterlage an diesen Standorten ist durchwegs silikatisch und auch Erde und Rohhumus reagieren auf Salzsäure nicht.

Als charakteristische Begleitpflanzen an diesen Standorten können genannt werden:

*Luzula albida rubella*, *Geranium silvaticum*, *Chaerophyllum Villarsii*, *Chrysanthemum corymbosum*,

*Juniperus nana*, *Dianthus superbus*, *Pleurospermum austriacum*, *Laserpitium latifolium*, *Knautia drymeia*, *Phytheuma Zahlbruckneri*, *Galium anisophyllum*, *Arnica montana*, *Solidago alpestris*, *Anthoxanthum odoratum*, *Calamagrostis villosa*, *Avenella flexuosa*, *Festuca rubra*, *Festuca sulcata*, *Carex ferruginea*, *Lilium martagon*,

*Ranunculus nemorosus*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Aconitum vulparia*, *Ligusticum mutellina*, *Vaccinium vitis-idaea*, *Vaccinium myrtillus*, *Symphytum tuberosum*, *Myosotis alpestris*, *Thymus serpyllum*, *Melampyrum silvaticum*, *Veronica chamaedrys*, *Digitalis ambigua*, *Valeriana tripteris*, *Campanula barbata*, *Campanula Scheuchzeri*, *Sene-*

*cio Fuchsii, Achillea sudetica, Polygonatum verticillatum, Sesleria caerulea.*

Ich danke Herrn Univ.-Prof. Dr. KÄHLER für die Bestimmung der Gesteinsproben, Herrn Prof. Dr. TURNOWSKY für die Überprüfung und Herrn Univ.-Prof. Dr. WENDELBERGER für einschlägige Anregungen.

Benütztes Schrifttum:

Dr. Gustav Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa.  
Dr. Karl Fritsch, Exkursionsflora.

Anschrift des Verfassers: STEFANIE FADRUS-MAURER, Peraustraße 36,  
9500 Villach.

## Ein interessanter inneralpiner Trocken- buschwald im Mölltal

Von Helmut H a r t l , Klagenfurt

Mit 1 Abbildung und 1 Tabelle als Beilage

Zwischen Ranggersdorf und Treßdorf im Oberen Mölltal breitet sich stellenweise entlang der sehr warmen und steilen Südhänge von der Talsohle (ca. 800 m) bis zur untersten ca. 1200 m hoch liegenden Hangterrasse ein für unsere alpinen Verhältnisse eigenartiger Buschwald aus, der kleinflächig von Winklern bis Rakowitzen nachzuweisen ist. Dieser Formation gelten die nachfolgenden Untersuchungen.

Mein Dank gilt Herrn Dipl.-Ing. Erich PRIESNER (Wirth'sche Forstverwaltung Lainach) für die verschiedenen Auskünfte und den fruchtbringenden Gedankenaustausch, Herrn Univ.-Prof. Dr. G. WENDELBERGER für die Hilfe bei der Tabellenarbeit und die sorgfältige Korrektur der Arbeit.

Die „Buschwälder“ gehören ausschließlich kleinbäuerlichen Besitzern des Unterhanges oder der ersten Hangterrasse und werden jetzt nur mehr vereinzelt als Vor- und Nachweide für Schafe benutzt, zum geringen Teil auch als Weide für das beim Hof verbliebene sogenannte Heimvieh.

Bis kurz nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Flächen aber für Pferde und Ziegen als Weideland genutzt. Eine weitere Degradation entstand durch Schwenden (zur Gewinnung von Weideland) und Schneiteln (Laubstreugewinnung), wobei das Laub mitsamt den Ästen von den Bäumen heruntergeschneitelt und getrocknet im Winter als Beifutter verfüttert wurde. Waldbauliche Strukturverbesserungen durch Abtreiben der Haselgebüsche und künstliche Aufforstung haben bisher noch keinen Erfolg gezeigt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [158\\_78](#)

Autor(en)/Author(s): Fadrus-Maurer Stefanie

Artikel/Article: [Beobachtungen an Bupleurum longifolium im Gebiete der Turracher Höhe 138-143](#)